

studioD: Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe in diesem Jahr begeistert das Inklusions-Projekt „Club 8“ mit einem außergewöhnlichen Konzert

# Musik aus Stimmungen und Worten

Von Margit Raven

Weinheim. Wenn Menschen mit geistigem Handicap musizieren, ist es vor allem der Rhythmus, der Ausdruck, Emotionalität und Kommunikation in Gang setzt. Dann unterscheiden sie sich nicht von Menschen ohne Behinderung, denn jeder ist für Musik empfänglich. Dieses spannende Erlebnis hatten die Zuschauer am Samstagabend beim Finale der studioD-Reihe 2019, als sich der Kreis schloss, wie Sandro Furlan und Paul Pflästerer von der Redaktion der Weinheimer Nachrichten und Odenwälder Zeitung so treffend bemerkten. Schließlich bildeten einige der Musiker, die seit März die vielseitige Konzertreihe in Weinheims kleinstem, nur 40 Quadratmeter großem Musik-Studio gestaltet hatten, nun das Fachpublikum für die siebenköpfige Band „Club 8“, ein integratives Projekt mit Bewohnern des Pilgerhauses Weinheim.

Einmal wöchentlich trifft sich die musikbegeisterte Gruppe, bestehend aus Tabea Frickinger (Percussion), Zeljko Perkovic (Vokal), Christian Münch (Schlagzeug) und Sebastian Muschelknautz (Cajon) mit ihren Betreuern Simon Raqué (Bass), Rosario Fichera (Gitarre) und Kimo Howard (Saxofon), im Proberaum neben dem Hector-Saal.

Dann entsteht jene Kommunikation, die mit dem Fühlen der Musik, dem Hören und Sehen, wie die anderen spielen, zu tun hat oder mit dem Spüren der Vibrationen und schließlich der gemeinsamen Freude, etwas Schönes zu erschaffen.

## Faszinierende Entstehung

Als Zuschauer und Zuhörer braucht man ein wenig Geduld und etwas Zeit, ein Konzert der „Gruppe 8“ zu genießen. Doch hat man sich erst einmal an die unverhofften Pausen gewöhnt, wenn zum Beispiel Sebastian plötzlich seinen Gesang unterbricht, um einen Schluck aus seiner Limonadenflasche zu nehmen, oder sich der etwas schlüfrig wirkende Schlagzeuger Christian Münch mit einiger Verzögerung in den Rhythmus einfindet, den Betreuer Kimo Howard vorgibt: Spätestens dann strahlt ihre Art, zu musizieren, eine ungeheure Faszination aus.

So ist es auch nichts Besonderes, dass Silvia, die junge Frau mit dem Down-Syndrom, unbedingt ein Roland-Kaiser-Lied singen möchte. „Später“, vertröstet sie der stets gut gelaunte Kimo. „Bei uns wird aus-

## Die Reihe im Schnelldurchlauf

■ Premiere im studioD der Weinheimer Nachrichten/Odenwälder Zeitung wurde im März dieses Jahres gefeiert.

■ Die Weinheimer Band Minnow testete die knapp 40 Quadratmeter große Aktionsfläche inmitten der Großraumredaktion.

■ Karten für die Konzerte werden ausschließlich verlost, maximal 30 Besucher finden im studioD Platz.

■ Seitdem traten mehrere Bands auf, in diesem Jahr waren es neben Minnow auch All Hat No Cattle, Magnolia, The Paraberies, Danny Wünschel, Bonanza Jackson, Die Oigeborne, Dr. Woggle and the Radio sowie Waiting for Frank.

■ Zusätzlich fand eine Lesung mit dem Zeit-Redakteur Bastian Berbner aus seinem Buch „180 Grad – Geschichten gegen den Hass“ vor fast 100 Zuhörern statt.

■ Das Projekt fand bei Publikum und Bands einen derart guten Anklang, dass die Reihe 2020 fortgesetzt wird. Und zwar am 28. Januar mit den Alien Brainsuckers.

■ Der Eintritt ist immer kostenlos; die Bands verzichten auf eine Gage, Getränke werden gegen eine Spende abgegeben.

■ Der gesamte Spendenerlös – möglich wird dies durch die Unterstützung der Woinemer Hausbrauerei und von La Toscana – ist für einen guten Zweck.

■ In diesem Jahr geht die Summe von 1000 Euro an Club 8. Es ist ein integratives Musikprojekt des Pilgerhauses, in dem sich Bewohner und Betreuer zusammengefunden haben.

schließlich improvisiert“, erklärt der Musiktherapeut, „wir greifen Stimmungen und Worte auf und machen daraus Musik“.

Doch erst einmal möchte Zeljko die Zuschauer begrüßen, ehe er sie mit seinem poetischen Sprechgesang verzaubert. Denn der freundliche Mann im Rollstuhl mit seinem coolen gelben Kapuzenpulli hat zwar eine spastische Lähmung, doch er ist ein wahrer Dichter. „Mein Kopf ist voller Worte“, erzählt er im Anschluss an das Konzert aufgeregt.

Es gibt so viele schöne Momente beim Hautnah-Konzert von „Club 8“ im studioD. Zum Beispiel, wenn Rosario Balladen zur Gitarre aus sei-



Auch die inklusive Band „Club 8“ des Pilgerhauses fühlte sich im heimeligen „studioD“ wohl (von links): Tabea Frickinger, Zeljko Perkovic, Rosario Fichera, Simon Raqué, Christian Münch und Sebastian Muschelknautz. BILDER: SABCHA LOTZ

ner Heimat Italien singt und das Mikro mitten im Song Zeljko übergibt, der dann mit einem erstaunlichen Rhythmusgefühl genau seinen Einsatz findet, um im Takt der Musik die Sterne zu beschreiben, die so fern und doch so nah sind, oder von seinem Traum erzählt, einen großen Turm zu bauen.

Dann kann es passieren, dass Schlagzeuger Christian plötzlich einen Tusch auf seinem Becken schlägt, damit ein richtig guter Groove startet, in den nicht nur die Bandmitglieder einstimmen, sondern auch die Zuschauer, selbst wenn es nur das Stampfen mit den Füßen ist. Wenn Rosario dazu mit improvisatorischem Feuer auf der Bluesharp spielt, fängt es im Studio an zu kochen.

Eine weitere Überraschung bietet Christian, der nicht sehen kann, jedoch eine sehr gute Stimme hat. Die kommt bei dem Song „Hit The Road Jack“ seines ebenfalls blinden Idols Ray Charles zur Geltung, der Refrain „No More, No More“ gelingt ihm in schöner Eintracht mit Rosario und seiner Gitarre.



Gefühle und Stimmungen sind tragende Elemente der Musik von „Club 8“. Gitarrist Rosario Fichera und Bassist Simon Raqué leben es vor.

Ein Konzert mit dem „Club 8“ hört so allmählich auf, wie es anfängt, auch das gehört zum Improvisieren. „Heute singen wir unsere Gedanken“ ist das Lied vom Entstehen des „Club 8“, der seinen Namen einer Wohngruppen-Nummer im Pilgerhaus verdankt.

Eine schöne Idee der Redaktion sind die stimmungsvollen Bild-Im-

pressionen vergangener studioD-Abende, die während des Konzerts über einen Bildschirm laufen. „Dieses Finale unserer Konzertreihe, wie wir es heute erlebt haben, würde keinem Schreiber einfallen“, bemerkt Sandro Furlan abschließend, ehe er die Musiker auf und vor der Bühne zum weihnachtlichen Büfett bittet.